



QUIPS – ein innovatives Modell zur Qualitätsverbesserung in der postoperativen Schmerztherapie aus Sicht der Pflege

A. Göttermann, S. Mescha, J. Rothaug, W. Meißner

Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie; Universitätsklinikum Jena



Kontakt: A.Göttermann, Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie, Universitätsklinikum Jena, Erlanger Allee 101, D-07747 Jena, 03641/9322203, agoettermann@med.uni-jena.de

Einleitung

Postoperative Beschwerden wie Schmerzen, Übelkeit und Sedierung beeinträchtigen das Befinden des Patienten nicht nur direkt nach dem Eingriff, sondern häufig auch langfristig. Eine suffiziente Symptomkontrolle kann zur Liegezeitverkürzung beitragen und die Patientenzufriedenheit erhöhen. So ist ein interdisziplinäres Projekt entstanden, das sich an alle Mitarbeiter aller Fachrichtungen, vor allem auch an die Pflege richtet. Die Pflege wurde von Anfang an in die Entwicklung des Projektes integriert.



Abbildung 1: QUIPS-Prozess

Ziel

der beteiligten Kliniken von QUIPS ist die Verbesserung der postoperativen Symptomkontrolle durch eine regelmäßige Erhebung von Parametern der Ergebnisqualität, ihre Analyse und Rückmeldung. Dieses System ist unabhängig von unterschiedlichen Rahmenbedingungen eines Krankenhauses (z.B. EDV, Dokumentationssysteme) im klinischen Alltag anwendbar und gewährleistet durch internes und externes Benchmarking eine kontinuierliche Qualitätssicherung.

Methodik

Die Datenerhebung erfolgt durch eine Reihe von klinisch-demographischen Daten (z.B. Alter, OP, Art der Narkose und Schmerztherapie) sowie Parameter der Prozess- und Ergebnisqualität werden mittels eines Handheld-Computers am ersten postoperativen Tag bettseitig erfasst. Die Parameter der Ergebnisqualität werden dabei in erster Linie aus der Patientenperspektive definiert. Im Vordergrund stehen dabei die funktionellen Auswirkungen von Schmerzen, Nebenwirkungen der Therapie und Patientenzufriedenheit.

Zusätzlich können Daten zur Prozessqualität (z.B. regelmäßige Schmerzmessung) und weitere Einflussfaktoren (Art der Narkose) erfasst werden. Freifelder ermöglichen die Erhebung individuell interessierender Parameter. Die Daten werden anonymisiert an eine externe Datenbank übermittelt und dort analysiert.

Feedback

In- und externes Benchmarking ist kontinuierlich von allen Partnern über eine geschützte Webseite abrufbar. Eine Besonderheit ist die Darstellung der zeitlichen Verläufe, die zusätzlich die Beurteilung der eigenen Performance erlaubt. In unserem Haus haben die Pflegekräfte der beteiligten Stationen Zugriff auf diese Ergebnisse und können im Rahmen einer interdisziplinären Arbeitsgruppe besprochen werden.

Durch die Stratifizierung verschiedener Einflussfaktoren sind dabei fach- und verfahrensspezifische Analysen möglich. So können beispielsweise die schmerzhaftesten Operationen einer Klinik oder Populationen von Risikopatienten identifiziert und spezifische Interventionen eingeleitet werden. Dadurch ermöglicht das Projekt eine rationale, Ressourcen schonende und gezielte Qualitätsverbesserung. Darüber hinaus können die Auswirkungen von Interventionen oder Medikamentenumstellungen verfolgt werden.

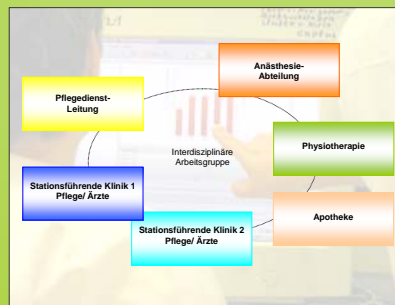


Abbildung 2: QUIPS-Feedback an alle beteiligten Fachbereiche

Ergebnisse

In das Projekt sind derzeit 61 deutsche Krankenhäuser verschiedener Größe eingeschlossen. Der Benchmarkserver wurde aufgebaut und ermöglicht den Teilnehmern seit Oktober 2004 die Online-Auswertung, deren Umfang ständig weiter ausgebaut wird. Bis jetzt kann auf mehr als 41.000 Datensätze zurückgegriffen werden.

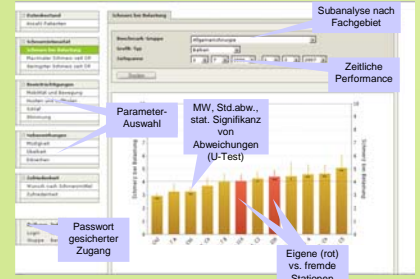


Abbildung 3: QUIPS-Feedback

Ausblick

Das Projekt wurde vom Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (BMGS) im Rahmen des Förderschwerpunktes „Benchmarking zur Verbesserung der Patientenversorgung“ unterstützt. Nach Auslaufen dieser Förderung ist eine nicht-kommerzielle interdisziplinäre Fortführung unter dem Dach der Fachgesellschaften der Anästhesiologen, Chirurgen und der Pflege erfolgt. Die Teilnahme weiterer Partner ist möglich. Auf der Basis der bereits existierenden Datenbank kann bereits jetzt ein aussagefähiges Benchmarking erfolgen. Weiter Module sind zukünftig buchbar: QUIPS – Intermediate Care (IMC) / Intensivstation und QUIPSi in der Kinderchirurgie. Die Hardwarevoraussetzungen sind gering (PC mit Internetanschluss).

Spezielle Aspekte aus Sicht der Pflege

QUIPS- Team:

- Pflege von Beginn an in Entwicklung und Ausweitung des Projektes involviert
- Kontinuierliche Präsenz auf der Allgeminstation/ Intensivstation und
- Ansprechpartner für das Pflegepersonal
- Zusätzliche Aufklärung der Patienten zur postoperativen Schmerztherapie und
- Einleitung von Interventionen bei Bedarf

Stationsteam:

- Ständige Zugriffsmöglichkeit auf den Benchmarkserver
- Vergleich der eigenen Ergebnisse deutschlandweit
- Klinikinterner Vergleich
- Umsetzung und Bearbeitung neuer Konzepte z.B. Einführung Schmerzmanagement in der Pflege

Patient:

- Zuwendung und Aufklärung > Erhöhung der Zufriedenheit
- Optimierung der Schmerztherapie > Reduzierung der Schmerzen

Literatur:

American Pain Society (1995): Quality Improvement Guidelines for the Treatment of Acute and Cancer Pain. JAMA, Vol. 274(23), 1874-1880
Meissner W, Ullrich K, Zwacka S (2006). Benchmarking as a tool of continuous quality improvement in postoperative pain management. Eur J Anaesthesiol 23:142-8

Das Projekt wurde gefördert durch das BMG (Z17-43794-6/3) und wird seit 2006 von DGA/IBDA weiter geföhrt.

